Kunst und Muskelkraft

Heiko Richter: Sulinger Steinmetz mit Leib und Seele

Von Silke Schmidt

SULINGEN. Gleich zwei Büros gibt es im Hause Richter. Und die könnten unterschiedlicher kaum sein: Im traditionsreichen Sulinger Steinmetzunternehmen geht es zuweilen betriebsam zu, so dass einer der beiden Räume den Kundenkontakten und „normalen“ Bürotätigkeiten vorbehalten ist, während im anderen Heiko Richter Ruhe sucht, um beispielsweise Entwürfe zu zeichnen.

Der Steinmetz- und Steinbildhauermeister genießt diese kreative künstlerische Tätigkeit – umgeben von historischen Erinnerungsstücken. Angefangen bei der Tapete und den „Ahnenfotos“, wie er schmunzelnd sagt, bis hin zur prachtvollen Deckenleuchte. „Früher war es das Wohnzimmer meiner Großmutter“, blickt Heiko Richter sich in dem liebevoll eingerichteten Raum um, den zu verändern ihm nie in den Sinn kommen würde. Auch der zweijährige Sohn Hannes genießt es, hier die eine oder andere Stunde mit seinem Vater zu verbringen und sich in der eigens eingerichteten Spielecke aufzuhalten.

Der Chef privat im Büro

Teil 138

Selbst Franklin, der lebhafte Australian Shepherd, kommt – am liebsten zu Füßen seines Herrchens – zur Ruhe und legt eine paar verträumte Momente ein. „Hier, wo es kein Telefon gibt und die Stille Vorrang hat, verbringe ich allerdings nur etwa ein Drittel meiner Arbeitszeit“, erklärt Heiko Richter, der auch in der Werkstatt, auf Baustellen oder bei Kunden anzutreffen ist, während sich seine Mutter Christa Richter, mit der er das Unternehmen gemeinsam führt, mehr den administrativen Dingen widmet.

BÜRO VOLLER Erinnerungen: In das frühere Wohnzimmer seiner Großmutter zieht sich Heiko Richter zurück, um kreativ zu sein und Entwürfe zu zeichnen. Foto: Schmidt

Die Vielfalt seiner Aufgaben ist es, die der 40-Jährige nicht missen möchte. „Es sind ja längst nicht nur Grabsteine, an denen ich arbeite“, sagt er und freut sich, dass jeder Auftrag seine künstlerische Kreativität fordert. Schon als Kind griff er gerne zum Zeichenstift, begann aber auch bereits früh, seine bildhauerischen Fertigkeiten im Familienbetrieb zu testen. „Mir war schon von vorneherein klar, dass ich diesen Beruf ergreifen möchte, den auch mein Großvater und Vater schon erlernt haben.“ Für die Ausbildung verließ er 1989 seine Heimatstadt und ging nach Hannover, um in einem großen Steinmetzunternehmen sein Handwerk von der Pike auf zu lernen. „Die Zeit dort war schon ein Abenteuer“, erinnert sich Heiko Richter schmunzelnd. „Aber es war auch wunderschön, wieder nach Sulingen zu kommen.“

Sein Aktionsradius erweiterte sich seither enorm. „Auch aus dem Cuxhavener Raum kommen Aufträge“, nennt er ein Beispiel. Doch Arbeiten in die Ferne zu liefern, hat auch einen Nachteil: „Man sieht sie dann nicht mehr“, bedauert Heiko Richter und räumt ein, dass es ihn durchaus freut, Dinge, die er geschaffen hat, bei Spaziergängen oder Fahrten durch die Umgebung immer mal wieder ins Auge fassen zu können. Eindeutiger Vorteil des Berufs, den er mit Leib und Seele ausübt: Die Kosten für Fitnessgeräte kann er sich getrost sparen. Denn trotz all des Fingerspitzengefühls und der Vorsicht, die erforderlich sind, um Kunst auf oder in einem Stein zu schaffen, gehört auch jede Menge Muskelkraft dazu. „Ich kann mich so richtig austoben“, fasst Heiko Richter sein abwechslungsreiches Tagwerk humorvoll zusammen.

Sie kennen auch einen Chef – männlich oder weiblich – mit einem interessanten Büro voller Individualität und Persönlichkeit? Einen Raum, der auch den Menschen hinter dem Verantwortungsträger zeigt? Lassen Sie es die Redaktion des Sulinger Wochenblattes wissen unter Telefon 04271/937145 oder per Mail an redaktion.sulingen@aller-weser-verlag.de.